

**CONFIDENTIAL**  
 Politische Soldat  
 Equals British **CONFIDENTIAL**  
 No. 12, Oct 1943, p. 13.

AUFTRAG UND STELLUNG DER SA.

Von Stabschef der SA, Wilhelm Schepmann

Ich halte es fuer richtig, als dem Fuehrer fuer die SA verantwortlicher Stabschef Aufgabe und Stellung der SA innerhalb der Partei und im Volksganzen noch einmal ausdruecklich zu kennzeichnen, um jede Unklarheit ueber den Auftrag der SA endgueltig zu beseitigen.

In der Kampfzeit war es die SA., die nach dem Willen des Fuehrers als Teil der Partei die aktivistischen Kraefte als Schwertarm der nationalsozialistischen Bewegung erfasste. Fuer den einsatzbereiten Nationalsozialisten war die Zugehoerigkeit zur SA eine Selbstverstaendlichkeit. Ebenso selbstverstaendlich war es, dass der SA Mann Parteigenosse wurde und sich in erster Linie und stets als Nationalsozialist fuehlte. Als SA Mann war es sein Stolz und seine Ehre, stets vorn im Einsatz zu stehen. Wo Propagandisten, Mitarbeiter im inneren Betrieb der Partei, Draufgaenger, Helfer fuer in Bedrohung geratene Parteigenossen, ueberall, wo einsatzbereite Maenner gebraucht wurden, war die SA da und wurde die SA selbstverstaendlich herangezogen. In seinem Beruf war der SA Mann allezeit ein fanatischer Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die Partei war ohne die SA nicht denkbar, so wie die SA nie eine selbstaendige Macht ausserhalb der Partei war, sondern ausschliesslich Teil und Organ der Bewegung. Aus dieser Stellung der SA als Organisation aktivistischer Maenner der Partei, aus ihrer Unentbehrlichkeit fuer die Durchfuehrung nationalsozialistischer Aktionen und nicht aus dem inneren Ausbildungsdienst der SA oder einem anderen Zweig ihrer Selbsterziehung leitet sich das berechnete Selbstbewusstsein des SA Mannes ab. Aus dieser Stellung der SA ergab sich auch ihre Wertung innerhalb der Gesamtbewegung. Bewaehrte und als politische Fuehrer faehige SA Maenner wurden laufend an die politische Leitung der Partei abgegeben, um dort in fuehrende Stellen aufzuruecken. Fast jeder der alten Hoheitstraeger der Partei was in der Kampfzeit auch SA Mann.

Voraussetzung fuer diese Bewaehrung der SA im Kampf der Partei war ihr innerer Aufbau nach soldatischen Grundsuetzen, war die unbedingte Gehorsampflicht des SA Mannes, seine Erziehung zur Disziplin, war vor allem die unablaessige Schulung des SA Mannes zum bewussten und fanatischen politischen Soldaten des Fuehrers. Diesem Zweck diente der SA Dienst im engeren Sinne. Wie die Friedensausbildung des Soldaten jedoch ihren Sinn erst im Blick auf den bevorstehenden oder jedenfalls moeglichen Einsatz im Ernstfall zur Verteidigung des Lebens der Nation erhaelt, so war der innere Dienst der SA lediglich Mittel zum Zweck. Der Zweck war die Erfuellung der vielfaeltigen Aufgaben der SA im innerpolitischen Kampf der Partei, war der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung.

Nach der Machtuebernahme lief die SA zunaechst Gefahr, sich in missverstandener Auffassung des ihr von Anfang an gegebenen Fuehrerbefehls, das gesamte deutsche Mannestum zu wehrhafter nationalsozialistischer Haltung zu erziehen zum Wehrverband mit militaerischer Grundlage zu entwickeln. Das fuehrte zu einer Lockerung der inneren Beziehungen zur Partei und damit notwendigerweise zu schweren Rueckschlaegen. Innere und aeuessere Entfremdung zwischen Politischem Leiter und SA Fuehrer war die zwangslaeufige Folge. Das Ergebnis war fuer beide Teile unbefriedigend und fuer die Partei nachteilig. Manche Anstrengung der Partei haette leichter zum Erfolg gefuehrt, wenn die groesste und staerkste Unbedingtheit der Partei, die bis ins kleinste Deut straff organisierte und disziplinierte eine Millionenmasse einsatzbereiter Maenner aus allen Schichten der Volksganzen

**CONFIDENTIAL**  
 Equals British **CONFIDENTIAL**

fassende SA richtig angesetzt worden waere. Die SA aber blieb, im grossen gesehen, in ihrem eigenen Dienstbetrieb stecken. Der SA Dienst im engeren Sinne, der Abend- und Sonntags-Ausbildungsdienst der Einheiten, wurde zu ausschliesslich zum Inhalt des SA Einsatzes ueberhaupt. Vor allem bestimmte er zu sehr die Vorstellung des deutschen Volkes, der Partei und schliesslich sogar vieler SA Maenner vom nunmehrigen Auftrag der SA.

Zwar gab der Fuehrer selbst immer wieder neue Anstoesse, z.B. durch den Auftrag der wehrhaften Erziehung des deutschen Mannestums mit den Mitteln der SA-Wehrabzeichen-Ausbildung und durch andere Aufgaben. Allein diese Auftraege kamen, weil oft nicht richtig angefasst, nicht ausreichend zum Tragen. Sie wurden teils in der Partei, teils in der SA selbst zu sehr als selbstaendige Einzelaufgaben zweiten Ranges betrachtet und zu wenig als wichtige Bestandteile der von der Gesamtpartei durchzufuehrenden nationalsozialistischen Erziehung und Fuehrung des ganzen deutschen Volkes. So blieben die Stellung der SA und das Selbstbewusstsein der SA Maenner eine lange Zeit erschuettert. Sie blieben das, obgleich die SA auch in dieser Zeit des aeusseren Stillstandes und der Selbstbeschraenkung Arbeitsergebnisse erzielte, auf die stolz zu sein sie ein volles Recht hat.

Man konnte es in den Zeiten des Friedens nicht so recht beurteilen, und es wurde oft auch dem SA Mann nicht einmal selbst bewusst, eine wie grosse Erziehungsarbeit geleistet wurde! Der SA Fuehrer erwarb gerade unter den psychologisch schwierigen Bedingungen, unter denen er seine Maenner zu fuehren hatte, Erfahrungen auf dem Gebiet der Menschenfuehrung wie kaum ein anderer. Er erwarb ausserdem in den zahlreichen SA internen Veranstaltungen in reichem Masse organisatorische Kenntniss. Die gesamte SA aber wurde zu einem Verband von Maennern, die es lernten, hart gegen sich selbst zu sein und auch unter schwierigsten Verhaeltnissen klar und stur zum Fuehrer und zur Partei zu stehen. Jetzt im Kriege hat es sich gezeigt, wie wertvoll diese Arbeit der SA an sich selbst war. Die SA Maenner in den Einheiten der kaempfenden Front haben sich, wie alle wirklichen Nationalsozialisten voll bewahrt und als Rueckgrat der Truppe erwiesen. Die in der Heimat verbliebenen SA Fuehrer aber stellten ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Partei und rechtfertigen durch ihre Leistungen den Auftrag des Fuehrers, das deutsche wehrwuerdige Mannestum mit nationalsozialistischem Geist zu erfuellen.

Wir haben also allen Anlass, mit den alten Hemmungen jetzt endlich Schluss zu machen. Es ist der Wille des Fuehrers und meine Aufgabe als Stabschef der SA diese Fragen endgueltig zu bereinigen. Jeder SA Mann und jeder Parteigenosse, gleich welcher Stellung, muss sich darueber klar werden:

Es ist der bleibende Auftrag der SA, so wie in der Kampfzeit in allen Fragen, in denen die Partei eine aktive Vertretung ihres Willens und ihrer Massnahmen im Volke braucht, an der Spitze zu stehen. Der SA Mann hat der aktivste Propagandist der Partei, der einsatzbereiteste Kaempfer der Partei im Luftkriegseinsatz, der aktivste Mitarbeiter der politischen Leitung bei kriegsbedingten Fuersorge- und Betreuungsaufgaben, der aktivste Nationalsozialist in der Wehrmacht, und, wenn es sein muss, auch wieder der aktivste Schlaeger gegen Miesmacher und Defaitisten zu sein.

Die SA ist nichts ausserhalb des Aufgabengebietes der Partei, und die Partei kann nicht darauf verzichten, ein Millionenheer von entschlossenen Nationalsozialisten, das beste Maenner aller Schichten unseres Volkes umfasst, einzusetzen. Die nationalsozialistische Fuehrung der Wehrmacht weiss, dass die SA Maenner in ihren Einheiten mit den uebrigen Maennern der nationalsozialistischen Partei einen Kern entschlossener Kaempfer darstellen. Sie kann nicht darauf verzichten, diese zu

rueckhaltloser Einsatzbereitschaft auch in schwierigen Situationen erzogenen, im besten Sinne politischen Soldaten zu Fuehrung, Erziehung und innerer Staerkung der Truppe massgeblich heranzuziehen.

Der SA Mann selbst aber muss wissen, dass er stets, wo immer er steht, als SA Mann, als aktivster Verfechter des Willens der Partei im Einsatz ist.

Es ist ganz gleich, ob er in Fortfuehrung der Friedensarbeit SA Dienst in seiner Einheit tut, ob er bei der Vormilitaerischen Ausbildung noch ungedienter Volksgenossen mitwirkt, ob er wehrsportliche Kaempfe und das Wehrschiessen des deutschen Volkes durchfuehrt, ob er in Gruppen oder einzeln, in Uniform oder in Zivil, Dienst im Luftkriegseinsatz, in der Stadt- und Landwacht, bei der Heimatflak, im NSV-Hilfsdienst oder auf einem der tausend anderen Kriegseinsatzgebiete tut: er ist stets in erster Linie als SA Mann, als Kaempfer der Partei, im Einsatz und verrichtet in dieser Eigenschaft bestimnte Arbeiten.

In besonderem Masse haben sich alle die SA Maenner, die heute als Soldaten eingerueckt sind, jene mehr als (one word illegible) v.H. der Gesamt SA, als SA Maenner im Dienst zu fuehlen. Es ist dabei belanglos, ob sie als Generale oder Stabsoffiziere, als Fuehrer militaerischer Einheiten oder Nationalsozialistische Fuehrungsoffiziere, als Unterfuehrer oder einfache Soldaten verwendet werden. Sie alle haben neben ihren militaerischen Aufgaben die politischen, Vorbilder an nationalsozialistischem Kampfeswillen, an Haerte und Kameradschaft, Willenstraeger der Bewegung zu sein. Diese Aufgabe haben sie alle als SA Dienst zu erfuehlen.

So gewinnt der letzte SA Mann das Selbstbewusstsein, das er fuer seine grosse und herrliche zeitlose Aufgabe unbedingt braucht. Der SA Mann wird dann stets von allen anderen Angehoerigen der Partei und vom ganzen deutschen Volk so eingeschaezt, wie die SA und er selbst es verdienen und beanspruchen muessen. Der Kernpunkt ist und bleibt: Der SA Dienst kann nur eingeordnet in den Auftrag der Partei, das deutsche Volk nationalsozialistisch zu fuehren und zu durchdringen, richtig verstanden werden. Dabei handelt es sich nicht um eine Summe von untergeordneten Hilfsdiensten, sondern um den vielfaeltigen Einsatz der Truppe der Partei auf allen Gebieten der Parteilarbeit. Der SA Mann ist stets und ueberall als SA Mann im Dienst.

Diese Einstellung verlange ich von jedem SA Mann, gleich ob Obergruppenfuehrer oder Sturmmann, gleich ob aktiv oder z.V., gleich ob ehrenamtlich oder hauptamtlich. Diese Einstellung bitte ich aber auch alle andren Nationalsozialisten, vom Reichs- und Gauleiter bis zum Blockleiter und auch zum inaktiven Parteigenossen, vom Nationalsozialistische Fuehrungsoffizier bis zum Einheitsfuehrer, zur Grundlage ihrer Zusammenarbeit mit der SA zu machen. Der nationalsozialistischen Bewegung wird das nur zum Segen gereichen.

Nach dem Kriege wird sich daran nichts aendern, denn es handelt sich um den bleibenden Auftrag der SA im Rahmen der Partei. Arbeitsmaessig wird eine Aufgabe in den Vordergrund treten: Die SA wird der Beauftragte fuer die aussermilitaerische nationalsozialistische Wehrerziehung sein. Sie wird die Masse der wehrfaehigen Maenner nach ihrem Ausscheiden aus der Wehrmacht zur Erhaltung und Erziehung ihrer nationalsozialistischen Wehrbereitschaft und zur Erhaltung und Ausbildung ihrer wehrhaften Einsatzfaehigkeit zu erfassen haben. Psychologisch wird selbstverstaendlich auf den heimkehrenden Frontsoldaten Ruecksicht genommen werden. Der Dienst in den Wehrmannschaften wird so gestaltet, dass er von jedem geleistet werden kann. Auch dieser Auftrag ist in erster Linie als Bestandteil des na-

nationalsozialistischen Erziehungsauftrages der Partei am deutschen Volke anzusehen. Das politische Hochziel, jeden deutschen Mann zu einem von innen her entschlossenen Kämpfer für das nationalsozialistische Reich, zum überzeugten und getreuen Gefolgsmann des Führers, zu machen, steht an erster Stelle. Das Mittel zur Erreichung dieses Zieles ist der wehrhafte Dienst. Losgelöst vom politischen Ziel wäre dieser Dienst aber nur halbe Arbeit.

So fassen wir SA-Männer unsere Aufgabe auf, so schätzen wir sie ein, und so wollen wir mit ihr der Partei, unserem Volk und unserem geliebten Führer dienen. Damit nie mehr Feigheit und Verrat sich in das deutsche Volk einschleichen können und unsere Kinder und Enkel dereinst den Schlussstein legen können im gewaltigen, allen Stürmen trotzen Bau des nationalsozialistischen Grossdeutschen Reiches Adolf Hitlers!